

Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt  
Birkenweg 10 - 24576 Bad Bramstedt

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Frau Petra Tschanter  
Postfach 71 21  
24171 Kiel

**Schleswig-Holsteinischer Landtag**   
**Umdruck 16/1713**

Medizinisch - Psychosomatische  
Klinik Bad Bramstedt  
Birkenweg 10  
24576 Bad Bramstedt

Ärztlicher Direktor:  
Univ.-Prof. Dr. Detlev O. Nutzinger  
Professor für Psychosomatik  
an der Universität zu Lübeck

Telefon 04192 504-602  
Telefax 04192 504-600  
DNutzinger@schoen-kliniken.de  
www.schoen-kliniken.de

Zertifiziert nach  
DIN EN ISO 9001:2000

Bad Bramstedt, 12.01.2007

### **Stellungnahme zum Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen**

**Hier: Bündnis gegen Essstörungen – Heilungsprozesse durch Beratung, Behandlung und Begleitung sicher stellen.**

Sehr geehrte Frau Tschanter,

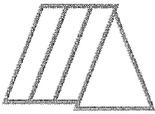
ich begrüße die Initiative der Fraktion Bündnis 80/ Die Grünen zum Bündnis gegen Essstörungen außerordentlich und halte die Auflistung der Punkte (1-9) für die Lösungsansätze erarbeitet und verbindlich geregelt werden sollen für sehr unterstützenswert und möchte auf einzelne vorgeschlagene Lösungsansätze kurz eingehen:

zu 1. und 3.):

Bei der Mehrzahl der Patienten besteht auch nach einer erfolgreichen stationären Behandlung die dringende Notwendigkeit der Fortführung der Behandlung im ambulanten Setting um das Gelernte im gewohnten sozialen Umfeld weiter auszubauen und zu festigen. Sofern sich die Patienten nicht schon vor Antritt der stationären Behandlung in einer ambulanten Therapie befinden und dort nach Entlassung weitermachen können, sind die Übergänge von der stationären in die ambulante Behandlung meistens mit langen Wartezeiten (in der Regel mehrere Monate) und vielen Frustrationen auf Seiten der Patienten verbunden. Dies birgt eine hohe Rückfallgefahr in sich und führt auch zu unnötigen Kosten im Gesundheitswesen, da manche (erneute) Klinikaufnahme durch reibungslosere Übergänge zwischen den unterschiedlichen Settings vermieden oder verkürzt werden könnte. Schaffung von Lösungsansätzen in Richtung integrierter Versorgungsnetze, Aufbau von Institutsambulanzen wie auch Sicherstellung ausreichender ambulanter Versorgungsmöglichkeiten (s. Punkt 3.) sind hier sehr zu begrüßen.

zu 2.):

Der Aufbau entsprechender Netzwerke mit den formulierten Zielsetzungen ist sehr zu begrüßen. Hierbei wäre die Schaffung einer entsprechenden Koordinierungsstelle unverzichtbar.



- 2 -

Zu 5.): Über die Dokumentation und Überprüfung der Fort- und Weiterbildungsangebote hinaus sollte überlegt werden, wie die motivationale Bereitschaft, sich diesem Thema zu widmen, erhöht werden könnte.

Zu 6.) Bei den essgestörten Patienten handelt sich in der Regel um Jugendliche und junge Frauen, die ihren Informationsbedarf zunehmend mehr über die „neueren Medien“ wie Internet befriedigen.

Daher sollte der Schwerpunkt bei diesen Maßnahmen verstärkt auf die Internet-Präsenz gelegt werden.

Zu 9.) Auch niederschwellige Angebote für essgestörte Patienten, bei denen noch keine schwere Chronifizierungen eingetreten sind, können in Form von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppe hierbei sehr hilfreich sein. Darüber hinaus können diese Stellen wichtige Steuerungsfunktionen bei der Indikationsfrage haben und sollten daher weiterhin finanziell entsprechend unterstützt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Nutzinger

Ärztlicher Direktor/ Chefarzt